



Geschichte für Sek II

Europas Dichter und der Erste Weltkrieg

Karl Stamm: «Jahreswende» 1914/15

01:58 Minuten

Hoffnung im neuen Jahr

00:00 Am letzten Tag des Jahres 1914 dichtet der Schweizer Grenzsoldat und Lehrer Karl Stamm sein Gedicht «Jahreswende», in dem das alte Jahr personifiziert und von einer Menschenmenge begraben wird. Dies in der Hoffnung, mit dem neuen Jahr frei von der täglichen Gewalt und den Entbehrungen zu sein, die der Krieg mit sich bringt. Doch das neue Jahr, in Gestalt eines Knaben, tritt nicht wie gehofft unbefleckt in die Menschenmenge, sondern mit blutigen Händen. Diese sollen jedoch, wie er versichert, rein gewaschen werden. Dies veranlasst die Menschen zu feiern und zu hoffen. Das lyrische Ich erwacht und realisiert, dass alles nur ein Traum war – das Gefühl der Hoffnung jedoch schwindet nicht.